©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

123
3

DER DAMM DES KW THALING/KRONSTORF -

FLORISTISCHE NOTIZEN

Stand: Sommer 1994

1) Einleitung

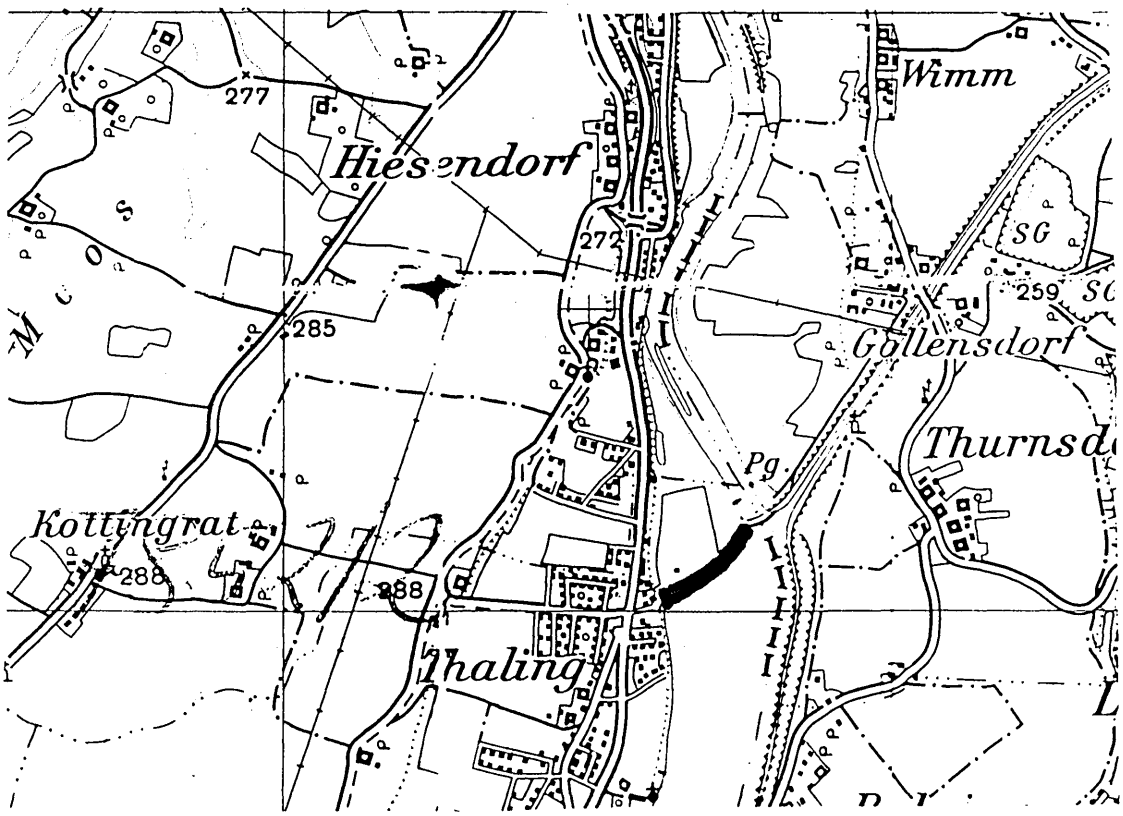

Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes.

Mitte der 1960er Jahre wurde das KW Thaling errichtet, dazu mußte auf der orographisch linken - der oberösterreichischen Ennsseite ein ca. 250 m langer und ca. 6 m hoher Damm aufgeschüttet werden. Die S-Seite des Dammes ist dabei fast

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

völlig überstaut, die N-Seite hingegen hat sich zu einer Wiese entwickelt. Innerhalb von nur 30 Jahren hat sich der Damm mit einer bemerkenswerten Vegetationsdecke bewachsen, in der auch einige floristische Kostbarkeiten zu finden sind. Allerdings, ist dies als Ausnahmerscheinung zu bewerten, normalerweise brauchen Magerwiesen und Halbtrockenrasen sehr lange Zeiträume (100 Jahre und mehr) bis sie vollständig entwickelt sind (KAULE 1991). Auch am KW Dammm in Thaling ist auffällig, das der Artenreichtum der Gefäßpflanzen wahrscheinlich.noch nicht maximal ist.
Um also diesen Standort zu erhalten, wurde im Winter 1993/94 der N-Hang des Dammes nach mindestens 15 Jahren erstmals wieder gemäht und entbuscht. Auch zukünftig ist einmal jährlich eine Herbst- oder Wintermahd geplant. Der Besitzer - die Ennskraftwerke AG - trägt in dankenswerter Weise die Kosten.

2) Vegetation

Seit dem Jahre 1990 wurde von mir der Kraftwerksdamm regelmäßig im Rahmen von botanischen Exkursionen besucht. Daten wurden mir ferner von Hr. FIEREDER und Hr. Mag. PRACK (beide Kronstorf) in dankenswerter Weise zur Verfügung gestaellt. Im folgenden werden von mir die N- und die flächenmäßig viel kleinere S-Seite getrennt behandelt, da sie sich floristsich stark unterscheiden. Sie werden durch eine auf der Dammkrone verlau= fende Straße getrennt.

Abbildung 2: Blick über die N-Seite des Dammes vor der Entbu= schung. Deutlich zu sehen sind die Gebüschgruppen. 1.Juni.1990.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

a) N-Seite:
Sie ist etwa 20% steil und war bis zum Winter 1993/94 aufgrund länger fehlender Mahd zu etwa 25% verbuscht. Das Hauptgehölz war der Rote Hartriegel (Cornus sanguinea), daneben traten noch Stieleiche (Quercus robur), Purpur- und Salweide (Salix purpurea et caprea), Bergahorn (Acer pseudoplatanus)und Esche (Fraxinus excelsior) regelmäßig auf. Vereinzelt wurden noch Vogelkirschen (Prunus avium), Traubenkirschen (Prunus padus) und Liguster (Ligustrum vulgare) registriert. Bei der Erstmahd wurden die Gehölze vollständig entfernt, sie treiben aber zum Großteil aus den Stammbasen wieder aus.
Der Rest der Fläche ist von einer frischen, mageren Glatthafer=wiese bedeckt, in der Hochstaudenelemente und Halbtrockenrasen=arten beigemischt sind und auf Teilflächen auch dominieren. Auch Feuchte- und Wechselfeuchtezeiger (z.b. Agrostis gigantea, Carex flacca) fehlen nicht.
Die wichtigsten Grasartigen sind: Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Rotschwingel (Festuca rubra), Fiederzwenke (Brachypodium pinnatum; in großen Herden), Knaulgras (Dactylis glomerata), Wiesen-Rispengras (Poa pratensis), Honiggras (Holcus lanatus).
Die Bestandesstruktur ist teilweise sehr lückig und niedrig, Trockenstreß tritt (im Gegensatz zur S-Seite) kaum auf. Halbtrockenrasengräser fehlen - sieht man von der Fiederzwenke ab - fast völlig. Die Aufrechte Trespe (Bromus erectus) ist nur mit einzelnen Horsten vertreten.
An Hochstauden ist besonders die in großen Herden auftretende Kanadische Goldrute (Solidago canandensis) zu erwähnen, die 10-15% der Fläche mit ihren monodominanten Beständen überzieht. Es ist aber zu hoffen, daß die Art durch Mahd stärker zurückge=drängt wird.
Die restlichen Hochstaudenelemente sind allesamt wenig häufig, es handelt sich v.a. um Arten feuchterer und/oder ruderalisierter Standorte: Wasserdost (Eupatorium cannabinum), Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis), Beifuß (Artemisia vulgaris), Luzerne (Medicago x varia), Wald-Engelwurz (Angelica sylvestris), Weißer Steinklee (melilotus albus) und Echter Baldrian (Valeriana officinalis).
Neben Fettwiesenarten spielen v.a. aber die Magerwiesenarten eine wichtige Rolle. Häufig sind etwa die Hauhechel (Ononis spinosa), Scabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa), Wiesensalbei (Salvia pratensis) und die Sichelluzerne (Medicago falcata).
Artenliste der Magerwiesen- und Halbtrockenrasenarten von der N-Seite des Dammes, in Klammer die Gefährdungsgrade nach den Roten Listen (NIKLFELD et al. 1986):

Anacamptis pyramidalis (3 - gefährdet)
Anthyllis vulneraria

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Arabis hirsuta
Avenochloa pubescens
Briza media
Bromus erectus
Carex caryophyllea
Carex flacca
Carex cf. ornithopoda
Centaurea scabiosa
Centaurea stoebe
Clinopodium vulgare
Coronilla varia
Daucus carota
Dianthus carthusianorum
Echium vulgare
Euphorbia cyparisias
Euphorbia esula
Festuca rubra
Galium verum
Leucanthemum vulgare
Linum catharticum
Malva alcea (3 - gefährdet)
Medicago falcata
Onobrychis vicifolia
Ononis spinosa
Orchis militaris (3 - gefährdet)
Oreganum vulgare
Ornithogallum umbellatum
Orobanche gracilis
Orobanche lutea
Polygala amarella
Prunella grandiflora
Reseda lutea
Rhinanthus alectorolophus
Rhinanthus minor
Salvia pratensis
Sanguisorba minor
Saxifraga tridactylites (3 - gefährdet)
Scabiosa ochroleuca
Sedum sexangulare
Selaginella helvetica (r = regional gefährdet)
Seseli libanotis
Thymus puleogoides
Trifolium medium
Verbascum lychnitits
Viola hirta

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landes

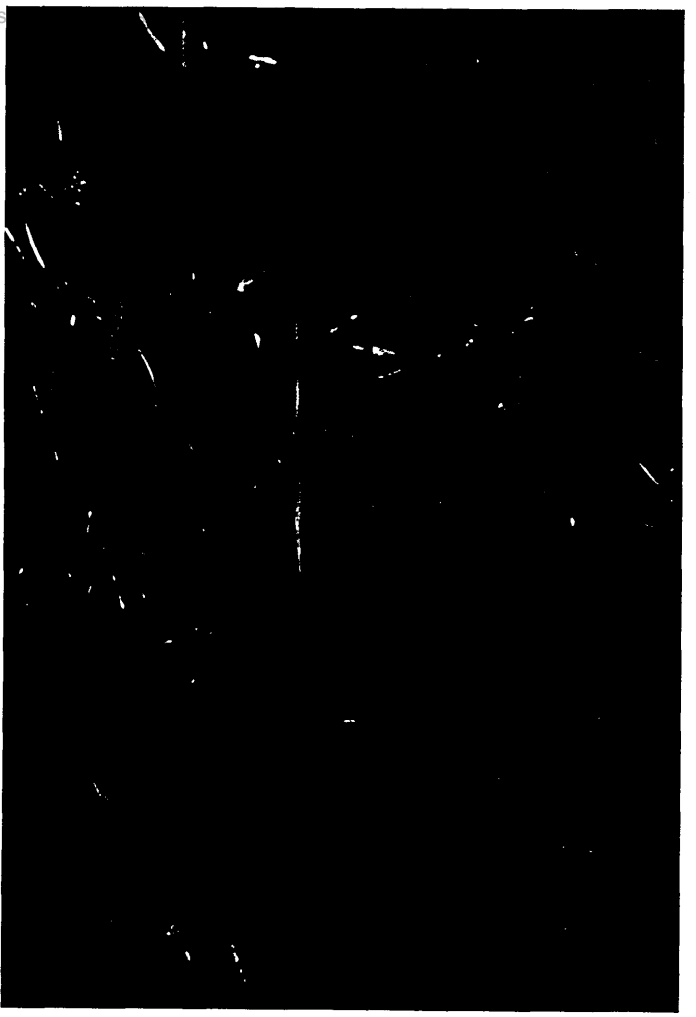

Abbildung 3: Blühende Hundswurz (Anacamptis pyramidalis). 22. Juni 1990.

b) S-Seite:
Die S-Seite des Dammes ist flächenmäßig sehr klein (ca. 200 Quadratmeter). Durch die starke Sonnenexposition trocknet der Boden zeitweise sehr stark aus, so daß sich eine ruderale Trockenflur entwickelt hat. Gehölze fehlen bis auf eine Hundsrose (Rosa canina), eine verwilderte Marille (Prunus armeniaca) und ein Ligustergebüsch (Ligustrum vulgare) fast völlig.
Die Vegetationsdecke ist sehr offen, unter den Gräsern dominiert der Glatthafer. Häufig sind ferner folgende Arten:

Anthyllis vulneraria
Centaurea scabiosa
Centaurea stoebe -fehlt auf der N-Seite fast völlig
Clinopodium vulgare
Echium vulgare
Saxifraga tridactylites - fehlt auf der N-Seite fast völlig
Sedum sexangulare

Die S-Seite wird auch zukünftig nicht gemäht werden.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3) Seltene und bemerkenswerte Arten

Anacamptis pyramidalis: einziger Fundort im Ennstal nördlich Steyr!. Im O-Teil der N-Seite ein größerer Bestand: 22.6.1990: ca. 40 blühende Ex. 27.6.1991: 56 blühende Ex., 1992/93/94 nicht erhoben, aber wohl kaum verändert. Vgl. auch ESSL (1991).

Centaurea stoebe: größerer Bestand an der S-Seite des Dammes, an der N-Seite nur einzelne Exemplare. im Unteren Ennstal zerstreut auftretend. Vgl. auch ESSL (1991).

Malva alcea: 1994 in 2 Ex. auf der N-Seite des Dammes nachgewiesen, in den Vorjahren nicht gefunden.

Orchis militaris: 1991-94 konnten je 3-5 blühende Ex. in der Wiese am N-Hang des Dammes beobachtet werden (FIEREDER + PRACK mündl. Mitteilung). Ein weitaus größerer Bestand ist in der Au am niederösterreichischen Ennsufer unterhalb des KW Thaling zu finden. Insgesamt tritt die Art aber im Unteren Ennstal nur selten auf.

Orobanche lutea: 1991 von FIEREDER (mündl. Mitteilung) gefunden. Im Mai 1994 konnte ich einen Trupp mit 21 Ex. am Hangfuß der N-Seite finden, im Sommer 1994 konnte ich eine Anzahl zusätzlicher Ex. beobachten. Nächster Fundort: 1991 2 Ex. 200 m NO des KW Thaling in einer Auenlichtung auf der niederösterreichischen Seite. Ebenfalls 1991 in einem kleinen Halbtrockenrasen am W-Rand des Waldes 300 m südlich Wimpassing/Ennsdorf (NÖ) mit einigen Ex. aufgetreten. Im Unteren Ennstal selten im Gebiet St. Valentin-Enns-Kronstorf auftretend, sonst fehlend.

Saxifraga tridactylites: entlang der Straße an der Dammkrone und auf der S-Seite, mäßig häufig.

Selaginella helvetica: auf der N-Seite ein großer Bestand, auf der S-Seite fast fehlend. Im Unteren Ennstal gibt es knapp 10 Vorkommen, deren Charakteristikum es ist, daß sie allesamt in Sekundärbiotopen liegen. "Alte", reife Halbtrockenrasen werden dagegen nie besiedelt. Vgl. auch ESSL (1991).

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

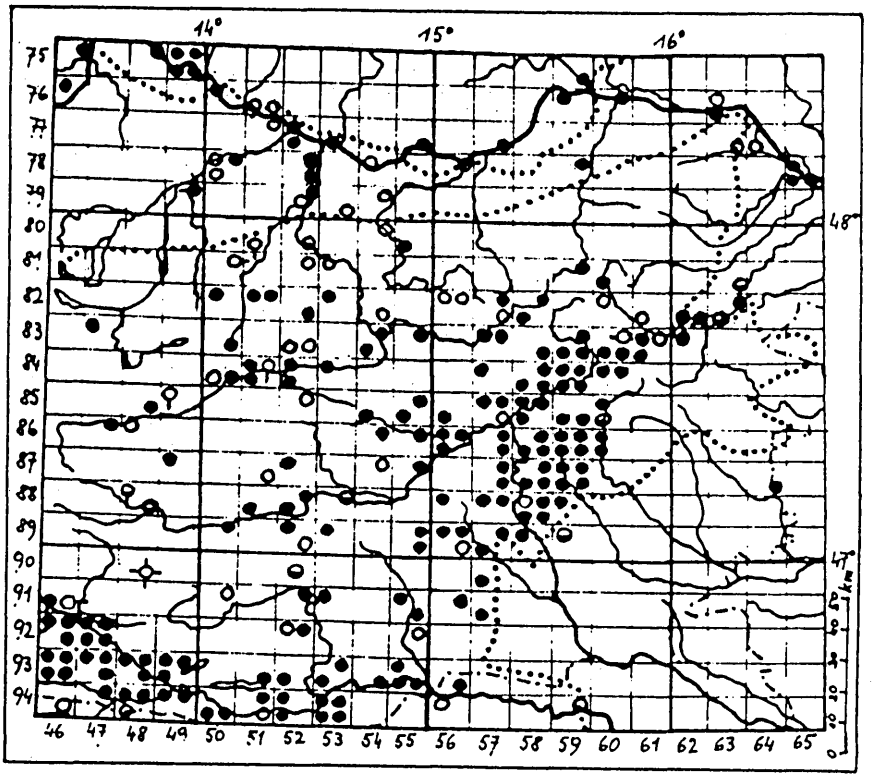

Abbildung 4: Verbreitung von Selaginella helvetica in Ostösterreich (nach NIKLFED 1979, leicht ergänzt). Der Fundort Thaling ist rot hervorgehoben.

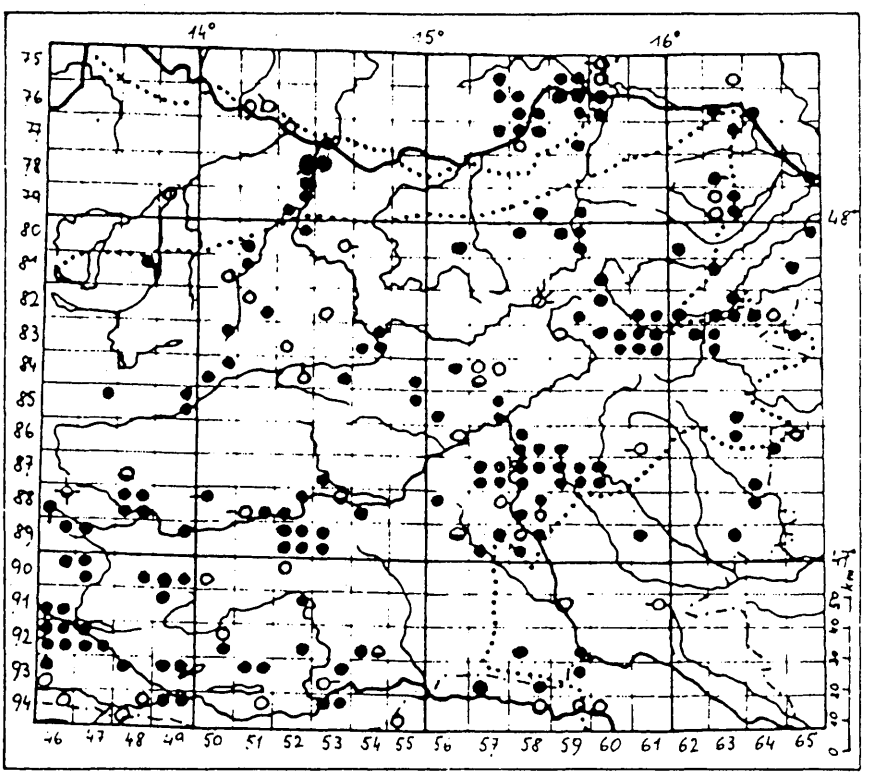

Abbildung 5: Verbreitung von Seseli libanotis in Ostösterreich (nach NIKLFELD 1979, leicht ergänzt). Der Fundort in Thaling ist rot hervorgehoben.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Seseli libanotis: Im O-Teil der N-Seite des Dammes. Hiern nur vereinzelt, häufiger beim KW selber, dort auch mit Sesleria varia vergesellschaftet. Gemeinsam mit einem Vorkommen am Rande einer Schottergrube beim ÖMV-Tanklager Rems/St. Valentin das nördlichste Vorkommen dieser Art im Unteren Ennstal.

4) Vorgeschlagene Pflege

Als zukünftige Nutzung wird eine einmalige Mahd im Herbst vorgeschlagen. Das Mähgut ist abzutransportieren, kleine Teilflächen können auch ungemäht bleiben. Ob man nicht einige kleine Gebüschgruppen sich wieder entwickeln lassen sollte, wäre zu überlegen. Die S-Seite ist von der Nutzung auszunehmen.

Abbildung 6: Ausschnitt aus der N-Seite des Dammes vor der Pflege. 22.Juni 1990.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

5) Vegetationsaufnahme

Datum: 12.7.1994
Lage: Östliches Drittel der N-Seite des Dammes, im Mittelhang
Exposition: N
Inklination: 25%
Fläche: 60 Quadratmeter
Deckung: 98%

Festuca ovina agg.	3
Carex cf. ornithopoda	3
Arrhenatherum elatius	2
Bromus erectus	1
Carex flacca	1
Festuca rubra	1
Holcus lanatus	1
Agrostis gigantea	+
Avenochloa pubescens	+
Briza media	+
Dactylis glomerata	+
Poa pratensis agg.	+
Centaurea scabiosa	2
Euphorbia cyparisias	2
Anthyllis vulneraria	1
Coronilla varia	1
Ranunculus nemorosus	1
Scabiosa ochroleuca	1
Solidago canadensis	1
Trifolium pratense	1
Achillea millefolium	+
Ajuga reptans	+
Anacamptis pyramdalis	+
Centaurea jacea	+
Cornus sanguinea	+
Daucus carota	+
Dianthus carthusianorum	+
Echium vulgare	+
Galium album	+
Hypericum perforatum	+
Leontodon hispidus	+
Linum catharticum	+
Lotus corniculatus	+
Medicago falcata	+
Medicago lupulina	+
Medicago x varia	+

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Melilotus albus	+
Ononis spinosa	+
Orobanche lutea	+
Pimpinella major	+
Plantago lanceolata	+
Polygala amarella	+
Prunella vulgaris	+
Ranunculus acris	+
Rhinanthus minor	+
Rubus caesius	+
Rumex acetosa	+
Selaginella helvetica	+
Trifolium campestre	+
Viccia cracca	+
Arabis hirsuta	r
Prunus avium	r

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

6) Literatur

ESSL, F., 1991: Seltene und bemerkenswerte Pflanzenarten der Trockenflora des Unteren Ennstales. - Unveröffentlichte Fachbereichsarbeit am Bundesgymnasum Steyr.

KAULE, G., 1991: Arten- und Biotopschutz. - Ulmer Verlag (Stuttgart).

NIKLFELD, H, 1979: Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Kalkalpen. - Stapfia 4 (Linz).

NIKLFELD, H., et al., 1986: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. - Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd.5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 0058

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Der Damm des KW Thaling/Kronstorf - Floristische Notizen. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Naturschutz. 1-11